

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
A. Offenbarung	
Zur Einführung	16
<i>I. Das christliche Verständnis von Offenbarung</i>	23
1. Allgemeine Grundlegung – lehramtliche Vorgaben	23
a) Göttliche Offenbarung als trinitarische Selbstoffenbarung. Zum dogmengeschichtlichen Werden des neuzeitlichen Offenbarungsbegriffes	23
aa) Der Weg zum I. Vatikanischen Konzil – zeitgeschichtlicher und theologischer Hintergrund	23
bb) Vaticanum I; Offenbarung, ein Geschehen zwischen Gott und Mensch	24
cc) Der Weg zum II. Vatikanischen Konzil – zeitgeschichtliche und theologische Hintergründe	29
dd) Vaticanum II; Offenbarung, eine Begegnung von Gott und Mensch	34
b) Der Mensch als der Adressat göttlicher Selbstoffenbarung. Die anthropologische Wende im neuzeitlichen Offenbarungsverständnis	50
Exkurs: Abgrenzungen und Klärungen im Blick auf Islam und Judentum .	52
a) Zum Islam	52
b) Zum Judentum	55
2. Biblische Grundlegung	57
a) Das Zeugnis des Alten Testaments: Gottes Selbstoffenbarung in Schöpfung und Erwählung	61
b) Das Zeugnis des Neuen Testaments: Gottes Selbstoffenbarung in Jesus Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes	66
aa) „In Jesus Christus“	66
bb) „Durch die Kraft des Heiligen Geistes“	68
3. Theologische Ausfaltung	72
a) Möglichkeiten und Grenzen theologischer Reflexion von Offenbarung	72
aa) Grundsätzliche Erwägungen	72
bb) Der Wandel im Verständnis von Offenbarung	77
b) Gottes Selbstoffenbarung	79
aa) Gott als bleibendes Geheimnis	79
bb) Gott in machtvoller Herrlichkeit	81
cc) Gott als Herr und Vollender der Geschichte	82

4. Anthropologische Relevanz	84
a) Der Mensch, geschaffen als Gottes Ebenbild	84
b) Der Mensch, erlöst in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi	86
5. Synthese: „Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,8)	89
II. Das Offenbarungsgeschehen in theologischer Reflexion	93
1. Grundstrukturen	93
a) Offenbarung, ergangen in Geschichte	93
b) Offenbarung, lebendig in der Überlieferung der Kirche	96
aa) Die biblische Dimension der Offenbarung: Verheißung, Erfüllung, Vollendung	96
bb) Patristische Akzente	98
cc) Scholastische Aufbrüche	100
dd) Neuzeitliche Problemfelder	101
2. Verständnisbedingungen	103
a) Auslegungsbedürftigkeit von Offenbarung. Die spezifische Aufgabe von Lehramt, Theologie und Glaubenssinn	103
aa) Der Dienst des Lehramtes	103
(1) Die Offenbarung Gottes, Bevollmächtigung durch den Sohn im Geist	103
(2) Lehramt und Offenbarung	105
bb) Die Verantwortung der Theologie	107
(1) Verhältnis von Lehramt und Theologie	107
(2) Theologie und Offenbarung	108
cc) Das Gewicht des Glaubenssinnes (<i>sensus fidelium</i>)	110
(1) Allgemeine begriffliche Klärung	110
(2) Der normative Charakter des <i>sensus fidelium</i> – Theologische und dogmengeschichtliche Klärungen	111
– Theologische Klärung	111
– Dogmengeschichtliche Klärung	112
– Die Aussagen des II. Vatikanischen Konzils	115
(3) Glaubenssinn und Offenbarung	117
b) Die göttliche Offenbarung als kritisches Gegenüber zu Kirche und Welt	118
3. Synthese: Die göttliche Offenbarung als konkret-geschichtliches Heilsereignis	120
a) Offenbarung, ein fundamental-theologischer Traktat	120
b) Offenbarung, das Ereignis der Selbsterschließung Gottes, Heil in menschlicher Geschichte	121

B. Die Heilige Schrift

Zur Einführung	128
<i>I. Die Bibel, inspirierte Heilige Schrift</i>	131
1. Die Inspirationslehre, Abgrenzungen und Klärungen	131
2. Die Inspirationslehre, theologiegeschichtliche Entwicklung bis zum II. Vatikanischen Konzil	136
a) Die Zeit der Kirchenväter	137
aa) Zum Schriftkanon und seiner Entwicklung	137
bb) Beginn und Ausfaltung der Inspirationslehre	141
cc) Inspiration der Schrift und die „Schriftsinne“	142
b) Die Scholastik	145
c) Vom Spätmittelalter bis zum II. Vatikanischen Konzil	148
aa) Spätmittelalter: Akzente und Umbrüche	148
bb) Neuzeitliche Klärungen im Dissens der christlichen Konfessionen	150
d) Zusammenfassung: Inspiration und Schriftauslegung, theologiegeschichtlicher Weg und theologischer Ertrag	155
3. Die Inspirationslehre des II. Vatikanischen Konzils	159
a) Allgemeine Hinführung	159
b) Lehramtliche Quellen	161
aa) Das I. Vatikanische Konzil	161
bb) Päpstliche Lehrschreiben	162
c) Theologische Impulse	164
aa) Neuscholastische Theologie, ihre Leistungen und Engführungen	164
bb) Die Anregungen der „ <i>Nouvelle Theologie</i> “	168
cc) Karl Rahner, ein deutscher Beitrag	170
d) Die Dogmatische Konstitution „ <i>Dei Verbum</i> “ des II. Vatikanischen Konzils	174
aa) Zur Vorgeschichte des Konzilstextes	174
(1) Das Schema Propositum „ <i>De fontibus revelationis</i> “	174
(2) Weitere Schema-Entwürfe vor „ <i>Dei Verbum</i> “	180
bb) Die Dogmatische Konstitution „ <i>Dei Verbum</i> “ des II. Vatikanischen Konzils	183
4. Die Inspirationslehre, Implikationen und Folgerungen	187
a) Die Heilige Schrift und ihre Inspiration	187
b) Die Heilige Schrift und die Hagiographen	189
c) Jesus Christus, „die Erfüllung der Zeit“	190
d) Jesus Christus und „die Vollendung“	191

<i>II. Die Bibel: Zeugnis der Erfahrung göttlicher Offenbarung</i>	193
1. Das Zeugnis des Alten Testaments: Offenbarung als Gotteserfahrung Israels	193
a) Jahwe, „unser Gott“	194
b) Jahwe, der berufende Gott	199
aa) Innere Gotterfahrungen	199
bb) Die sichtbaren Gottbezeugungen	200
2. Das Zeugnis des Neuen Testaments: Offenbarung als Gotteserfahrung in Jesus Christus	205
a) Zeugnis in der Spannung von Diskontinuität und Kontinuität	205
b) Bündelnd-erfüllendes Zeugnis der biblischen Offenbarungswahrheit „im Geist“	207

<i>III. Die Bibel, „Wort Gottes“</i>	214
1. Bibel und Offenbarung	214
2. Trinitarische Summe	216

C. Tradition

Zur Einführung	220
<i>I. Begriffsbestimmung</i>	227
1. Tradition – allgemeine Bedeutung	227
2. Theologischer Verstehenshorizont	230
<i>II. Theologisches Verständnis</i>	234
1. Das Fundament der Tradition	234
2. Elemente der Tradition	237
3. Träger der Tradition	242
a) Der Hl. Geist, Ursprung und Ermächtigung	242
b) Die Kirche, „Haus Gottes und Tempel des Heiligen Geistes“	243
c) Das Lehramt	244
d) Die Theologie	249
e) Das Volk Gottes und sein <i>sensus fidelium</i>	252
<i>III. Tradition: Biblische und geschichtliche Dimensionen</i>	257
1. Vorbemerkungen	257
2. Biblische Dimensionen	258

3. Theologische Reflexionen und kirchlich-praktische Ausformungen ...	264
a) Von der Väterzeit bis zur Frühscholastik	264
b) Thomas von Aquin	271
4. Lehramtliche Fixpunkte	279
a) Das Konzil von Trient	279
aa) Vorbemerkungen zum Konzilsdekret	279
bb) Der Beitrag der zeitgenössischen Theologie	280
cc) Die Entscheidung des Konzils	282
b) Der Weg zum II. Vatikanischen Konzil	284
aa) Die <i>loci theologici</i> des Melchior Cano	285
bb) Tradition als Thema neuzeitlichen philosophischen und theologischen Denkens	288
c) Das II. Vatikanische Konzil	291
aa) Das erneuerte theologische Verständnis von Offenbarung und Überlieferung	291
bb) Implikationen und Auswirkungen	295
5. Systematische Entwürfe im Geiste des Konzils	296
a) Hans Urs von Balthasar	297
b) Yves M.-J. Congar	300
c) Karl Rahner	302
6. Folgerungen	304
Statt eines Nachwortes	308
Literaturverzeichnis	309
Register	313